

„Politik der Freundschaft“

Jugoslawiens Außenminister abgelehnt.

Berlin, 28. April. Nach den Besprechungen mit dem Führer und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die zum Ausbau und zur weiteren Vertiefung des freundschaftlich-nachbarlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Jugoslawien wesentlich beigetragen haben, verließ der Königlich Jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Markowitsch nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin am Donnerstagabend mit den Herren seiner Begleitung die Reichshauptstadt. Nach dem Abschieden der Front einer 11-Ehrenhundertchaft verabschiedete sich Reichsaussenminister von Ribbentrop aus dem Reichshaus. In seinem jugoslawischen Gast, der gegen 20 Uhr mit dem nachplanmäßigen Zug die Rückreise nach Belgrad antrat. Vor seiner Abfahrt gab Außenminister Dr. Markowitsch der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte:

„Ich rede noch immer unter dem starken Eindruck des Empfanges, den mir Seine Exzellenz, der Herr Reichskanzler die Ehre erwiesen hat zu gewähren. Ich bin glücklich, erklären zu können, daß auch bei dieser Gelegenheit die bisherige Politik der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen dem großen Deutschen Reich und Jugoslawien erneut bekräftigt wurde.“

Die polnische Luftwehrrückleihe ein harter Rückschlag

Warschau, 27. April. In acht Tagen läuft die Zeichnungsfrist für die polnische Luftwehrrückleihe ab. Seit einigen Tagen hat die Presse berichtet, der Öffentlichkeit mitzuteilen, welche Summen bisher gezeichnet worden sind. Als Zeichnungsziel war bekanntlich ursprünglich der Betrag von 1 Milliarde Zloty, später von 600 Millionen Zloty genannt worden. Nach den letzten Veröffentlichungen liegen die Zeichnungen zur Zeichnung der Rückleihe für einen Gesamtbetrag von noch nicht 300 Millionen Zloty vor. Es ist aber der polnischen Öffentlichkeit kein Geheimnis, daß die tatsächlich gezeichneten Beträge für die Rückleihe erheblich unter diesem Betrag liegen.

Marokko erhebt seine Stimme

Roosevelt zum Eingreifen gegen die französische Schmach aufzufordern

Kairo, 27. April. Der marokkanische Nationalführer Ibrahim Babjani aus Französisch-Marokko hat sich telegraphisch an Roosevelt gewandt und den amerikanischen Präsidenten darauf hingewiesen, daß Marokko weit eher Schutz brauche als andere Länder, denn seine Unabhängigkeit und Freiheit würden auf das grausame von Frankreich verlegt. Jedes marokkanische Freiheitsstreben werde auf Verbrechen beträchtet und schwer geahndet. Roosevelt wird schließlich erlucht, zu Gunsten Marokkos einzugreifen, bevor er an andere Länder denke, die weit weniger Schutzbedürftig seien.

Reist Roosevelt nach England?

New York, 27. April. Dem hiesigen Daily Mirror zufolge besteht die Möglichkeit, daß Roosevelt den bevorstehenden Besuch des britischen Königsgepaares im kommenden Herbst absagt. Roosevelt würde damit einen neuen Präzedenzfall schaffen, da außer Wilson bisher noch kein Präsident der Vereinigten Staaten während seiner Amtsdauer das Land verließ. Dem genannten Blatt zufolge habe Roosevelt diesen Plan bereits mit seinen engeren Verwandten erörtert.

Allerdings dürfte man annehmen, daß die amerikanische Öffentlichkeit über diesen Plan Roosevelt, sollte er wirklich bestehen, kaum einig ist sein dürfte. In der Erinnerung vieler Amerikaner dürften noch die Vorgänge haften, die sich vor, während und nach der Reise Wilsons abspielten. Gegen die Unglücksreise dieses Präsidenten erhoben sich damals in Amerika sehr viele Stimmen und selbst die engsten Berater Wilsons hatten schwere und schwerste Bedenken.

Das Programm zum 1. Mai

Berlin, 27. April. Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes — 1. Mai — werden in diesem Jahre in Berlin folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Am Samstag, dem 29. April, von 20 bis gegen 21.30 Uhr, erfolgt die feierliche Uebergabe des aus dem Sudetenland kommenden Reichsbürgermeisters und Stadtvorstehers der Reichshauptstadt Dr. Pippert. Im Rahmen dieser Feier werden im Lustgarten Volkstänze gezeigt und es findet ein Volksliederfest statt.

Am Sonntag, dem 30. April, um 12 Uhr, wird der Führer im Reichssaal der Neuen Reichskanzlei Musterberiede aufgeführt. Anschließend dieser Feierstunden werden an die neu ausgetriebenen Betriebe auch die Fahnen zur Verteilung kommen.

Am 16.30 Uhr in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Empfang der Ehrenabteilungen der deutschen Arbeiterfront durch Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels in Anwesenheit des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley und des Reichsjugendführers Walter von Schirach.

Der 1. Mai:

Von 8.30 bis 9.15 Uhr Jugendkundgebung der Berliner DJ im Olympiastadion. Der Reichsjugendführer, der Gauleiter Dr. Goebbels und der Führer werden zur Jugend sprechen.

Um 10 Uhr findet im Deutschen Opernhaus in Anwesenheit des Führers die Festigung der Reichskulturkammer. Reichsminister Dr. Goebbels wird sprechen und die Träger des Nationalen Film- und Budgetpreises für 1939 verkünden.

12 Uhr Staatsakt im Lustgarten

Die Schaffenden Berlin werden in der Straße Unter den Linden vom Brandenburger Tor bis zur Schloßstraße und im Lustgarten aufmarschieren. Die Rede, die der Führer im

Lustgarten hält, wird auf die gesamte Aufmarschstraße übertragen.

Der Aufmarsch der Schaffenden Berlin zur Gedenkfeier erfolgt in der Zeit von 9 bis 11 Uhr. Gegen 11 Uhr werden die Ehrenabteilungen der deutschen Arbeiterfront durch das Brandenburger Tor über die Mittelpromenade der Straße Unter den Linden zum Lustgarten fahren und auf einer besonderen Tribüne Platz nehmen. Um 11.30 Uhr erfolgt der feierliche Einmarsch von 19 Standarten, 694 Fahnen und Standern.

Bei der Ankunft des Führers im Lustgarten werden eine Ehrenkompanie des Heeres, eine Ehrenkompanie der Leibschutze 11 Adolf Hitler und eine Ehrenabteilung der Schutzpolizei die Ehrenbegleitung erweisen.

Verlauf des Staatsaktes

Begrüßungsansprache des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels. Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley. Gesang der Arbeiter.

Nach Beendigung der Kundgebung, gegen 13 Uhr, wird der Führer wie in den vergangenen Jahren über die Mittelpromenade der Straße Unter den Linden an den Volksgenossen vorbei zur Reichskanzlei zurückfahren.

Um 15 Uhr Empfang der Ehrenabteilungen der deutschen Arbeiterfront durch den Führer im Reichssaal der Neuen Reichskanzlei. Anschließend Kaffeestunde für die Arbeiterabteilungen in der Neuen Reichskanzlei.

Wie in den vergangenen Jahren, so werden die feierlichen Veranstaltungen in Berlin auch diesmal wieder durch eine große Abendkundgebung im Lustgarten abgeschlossen. In dieser Abendkundgebung nimmt ein Festsitzungs von 15.000 Mann teil.

22 Uhr Beginn der Abendkundgebung. Begrüßungsansprache des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels. Es spricht Generalfeldmarschall Göring. Großer Japankreis, angeführt durch vier Militärkorps des Heeres mit verstärktem Spielmannszug.

Nach dem großen Japanstreik Höhenfeuerwerk im Lustgarten.

Chamberlain in der Krise

Londoner Regierung fühlt sich wie im Kriege!

London, 27. April. Im Unterhaus brachte Ministerpräsident Chamberlain am Donnerstag den Antrag der Regierung über die Einführung des Zwangsdiens in ein. Chamberlain sagte, die Regierung treue sich, daß sich eine Gelegenheit zur Ausprägung über einen Vorschlag, das Freiwilligenystem durch die Einführung einer begrenzten und vorübergehenden Maßnahme von Zwangsdienszeit zu ergänzen, die Chamberlain freite davon den Druck, unter dem die Regierung gearbeitet habe, und sagte: „Ich glaube, daß es wichtig ist, daß eine Erklärung in dieser Woche abgegeben wurde, weil, wenn sie bis zur nächsten Woche aufgeschoben worden wäre, fast jeder Beschäftigt mit der morgigen Rede des deutschen Reichskanzlers in Verbindung gebracht worden wäre. Wir besitzen keine Informationen über den möglichen Inhalt der Rede. Unsere Vorschläge sind ganz unabhängig davon.“

Chamberlain unterzog sich dann der Aufgabe eines Nachweises, daß die Regierung ihre bekannten Versprechen, in Friedenszeiten keine Wehrpflicht einzuführen, nicht gebrochen habe. Zur Zeit solcher Versprechen habe — im Unterschied zum gegenwärtigen Augenblick (?) — in keinem Falle ein Krieg gedroht. Die tschechoslowakische Frage sei damals noch nicht so sehr in den Vordergrund getreten und die Unterstützung hätte nicht die Ausmaße und das Tempo von heute angenommen. Nach am 29. März habe er die Frage, ob die Regierung die Absicht habe, das Freiwilligenystem beizubehalten, mit Ja beantwortet. Seitdem, fuhr Chamberlain allen Ernstes fort, habe sich jedoch die Lage und damit seine Ansicht geändert. Der Ministerpräsident beschwor das Parlament, jetzt keinen Aufschub der beschlossenen Maßnahmen in die Wege zu leiten, und berührte dabei auch die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung. Im weiteren Verlauf seiner Erklärungen kam Chamberlain auf den Umstand zu sprechen, daß selbst ein Attentat das Argumentieren mit der angeblich veränderten Weltlage als Wortspiel kennzeichnete. Chamberlain glaubte, sagen zu sollen, daß es

nicht um ein Wortspiel, sondern um gelunden Menschenverstand handele.

Chamberlain teilte darauf unvermittelt mit, daß sich die Lage seit dem 29. März radikal geändert habe. Großbritannien habe sich seitdem verpflichtet gefühlt, Polen, Griechenland und Rumänien Zusicherungen zu geben. Wenn diese Zusicherungen wirksam sein sollten, müßten sie das Vertrauen einflößen, daß Großbritannien auch wirklich die Absicht habe, sie zu halten. Es würden Zweifel darüber gähert, ob Großbritannien es ernst meine. In den letzten Wochen hätten sich diese Zweifel vermehrt. Es werde das bittere Scherzwort gebraucht, daß Großbritannien bereit sei, bis zum letzten Franzosen zu kämpfen, und daß Großbritannien von einer Hauptstadt zur anderen betteln gegangen sei. Durch die Zweifel sei die gesamte Anstrengung zur Schaffung einer gemeinsamen Front gegen die Herrschaft der Gewalt (siehe Valentin Reduktion) in Frage gestellt worden.

Das Oberhaus stimmt zu

London, 27. April. Im Oberhaus wurde der Vorschlag der Regierung, einen zwangsweisen Militärdienst einzuführen, ohne Abstimmung angenommen.

Fore-Beilsha treibt erneut an

Bemannung der britischen Luftabwehr-geschäfte in Kürze vorgesehen

London, 27. April. Kennzeichnend für die Vertriebsarbeit des Kriegsministers Fore-Beilsha ist eine Bekanntmachung seines Ministeriums, wonach in Kürze Territorialtruppen und Luftabwehr-Einheiten zur Bemannung der Luftabwehrgeschäfte einberufen würden. Diesen Einheiten wird eine große Anzahl Rekruten zugeteilt, die jetzt ausgehoben würden.

Ministerpräsident Chamberlain hatte am Mittwoch im Unterhaus erklärt, das Gees

über die Reserve- und Hilfskräfte bedroht nicht unbedingt, daß die territorialen Truppen sofort einberufen würden. Die Erklärung Chamberlains wird in der Bekanntmachung des Kriegsministers jedoch dahin ausgelegt, daß es nötig sei, die Luftabwehr für eine „Periode der Unruhe, die noch eine beträchtliche Zeit andauern dürfte“, zu verstärken.

USA-Handelskrieg gegen Japan!

Ein neuer Beitrag zur „Friedenspolitik“ der amerikanischen Regierung

Washington, 27. April. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senats Pittman, brachte am heutigen Donnerstag eine Entschließung ein, nach der der Präsident ermächtigt werden soll, zehn Tage nach einer entsprechenden Benachrichtigung des Bundestages Handelsbeschränkungen gegen Japan zu verhängen. Pittman bezeichnet die Entschließung als eine Antwort auf die angebliche Verletzung des Neumächtevertrages durch Japan. Bezeichnenderweise sollen agrarische Erzeugnisse von den Embargos, die Roosevelt etwa verhängen werde, ausgenommen sein.

In einer Erläuterung des Antrages an Pittman der merkwürdigen Ansicht Ausdruck, daß die Ermächtigung wahrscheinlich nicht nur die Verständigung mit Japan erleichtern, sondern auch die Japaner von einer weiteren Diskriminierung amerikanischer Bürger in China abhalten werde.

Muffertiere bei Schafen

Kredite zur Neuananschaffung

Berlin, 27. April. Um unsere Rohstoffversorgung mit Wolle aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung zu verstärken, ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, zur Förderung der Schafzucht und Wollenerzeugung Garantien bis zur Höhe von 2 Millionen zu übernehmen. Aus diesen Mitteln, die bereits bis zur Höhe von etwa 1 Millionen RM. in Anspruch genommen worden sind, werden Kredite zur Neuananschaffung von weiblichen Schafen gewährt.

Die Kredite werden für neuerrichtete oder aufzunehmende Schafzuchtanlagen gewährt. Es werden gewährt zum Ankauf von a) weiblichen Schafen im Alter von 1 Tag bis zu 1 Monaten ein Kredit bis zu 20 RM. je Stück b) weiblichen Schafen im Alter von über 1 bis zu 5 Jahren ein Kredit bis zu 45 RM. je Stück. Der restliche Teil der Summe muß jeweils vom Käufer selbst aufgebracht werden.

Für den Ankauf männlicher Tiere (Bock, Hammel) und für Wanderfahrböden werden nur ausnahmsweise Kredite gegeben. Für Wanderfahrböden außerdem nur gegen höchstens gesicherter Weideneigenschaften. Für den Ankauf von weniger als 10 Schafen in Einzelfällen wird ein Kredit nicht gewährt. Sofern diese Zahl von einem Schafhalter nicht aufgenommen werden kann, können sich mehrere Schafhalter zum Zwecke der Stellung eines Sammelantrages zusammenschließen.

In wenigen Zeilen

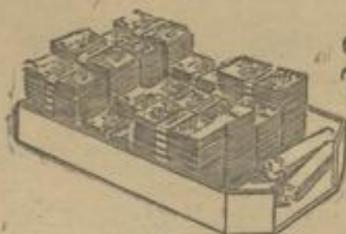
Ein Wort des italienischen Vampiers „Satturanta“ hat 73 italienische Familien mit ihm Angehörigen, insgesamt 206 Personen, in Algerien in die Heimat zurückgeführt, die sich weigert hatten, die französische Staatsbürgerschaft anzunehmen, und deswegen arbeitslos geworden waren.

Die Beilehungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Reichsamtseiler Bernhard Böhm, findet am kommenden Samstag, dem 29. April, um 11 Uhr, vor dem Krematorium im Ostfriedhof München statt.

Auf dem belgischen Fischkutter „Kapitel George“, der vor der Deber lag, kam nachts, wahrscheinlich durch Kurzschluß, ein Feuer zum Ausbruch. Als die aus fünf Mann bestehende Besatzung und Boot gepanzt war, ereignete sich eine Explosion, durch die der Kutter in Schutt und Asche zerfiel.

Erste Deutsche

Reichs Lotterie



Jetzt werden mehr als 100 Millionen Reichsmark ausgespielt!

Kaufstellen der Deutschen Reichs Lotterie durch ein rundes, grün-weiß-rotes Schild besonders kenntlich gemacht.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 16. Mai 1939! Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!



Aberall, wo Sie dieses Zeichen am Schaufenster sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichs Lotterie.

Spiele Sie mit! Es lohnt sich: der Gewinnplan der ersten Deutschen Reichs Lotterie zeigt ein besonders harmonisches und glückliches Verhältnis zwischen großen, mittleren und kleineren Gewinnen. Sie erhalten diesen Gewinnplan sowie Lose überall dort, wo Sie bisher Ihre Klassenlos kaufen. Außerdem sind alle Staatlichen Lotterie-Einnahmen und Ver-

GRÖSSTE GEWINNE
In glücklichen Jahre (1928, 31) der amtlichen Spielbedingungen)

- 3 Millionen RM** auf ein dreifaches Los,
- 2 Millionen RM** auf ein Doppellos,
- 1 Million RM** auf ein ganzes Los

Insgesamt werden auf 1.200.000 Lose in 5 Klassen 480.000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von 102.890.760,- RM ausgespielt.

• 1/5 Los kostet nur RM 3,- je Klasse •

Aus Württemberg

Ludwigsburg. (Gesäßlicher Schwindler gefast.) Dieser Tage wurde in Hoheneck der 43jährige ledige Dienstknecht Josef Hoyer festgenommen, der sich in letzter Zeit im Kreis Ludwigsburg und in den angrenzenden Kreisen zahlreicher Gaunereien schuldig gemacht hat.

Müdingen. (Fahrradmarxer festgenommen.) In Müdingen wurde ein aus Langenau bei Ulm kommender Bursche festgenommen, der eine ganze Reihe von Fahrraddiebstählen auf dem Reckhof hat. Seit dem Gründonnerstag, an dem er sich von seiner Arbeitsstelle in Müdingen entfernt hatte, trieb er sich herum im Lande umher.

Wohnungsbau durch württembergische Betriebe.

Stuttgart. Die vier Reichslinien, nach denen die Dienststellen der württembergischen Arbeitskammer die Betriebe beurteilen, die sich zum Leistungskampf zur Verfügung gestellt haben, umfassen neben Berufserziehung und Betriebsgestaltung, neben Volksgesundheit und Adh. auch den Wohnungsbau.

Wichtig für Wegeunterhaltungspflichtige

Die häufigsten Beschädigungen der Fernmeldebahn der Deutschen Reichspost bei der Ausführung von Grabarbeiten u. dgl. geben Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Arbeiten in der Nähe von Fernmeldebahnen stets mit der größten Vorsicht vorzunehmen werden müssen, um Beschädigungen der Kabel und die daraus sich ergebenden kostspieligen Instandhaltungskosten und großen Ausfälle an Ferngesprächsgeldern, für die die Unternehmer der Arbeiten ersatzpflichtig gemacht werden müssen, zu vermeiden.

Die Wegeunterhaltungspflichtigen sind verpflichtet, die Kabelschutthöhenausweisung zu beachten und nach ihr zu verfahren. Sie haben darnach insbesondere bei der Erteilung von Aufträgen oder der Genehmigung von Arbeiten an Straßen und Grundstücken, in die Fernmeldebahn der Deutschen Reichspost eingelegt sind, den verantwortlichen Unternehmer auf das Vorhandensein des Kabels aufmerksam zu machen, ihn einbezuglich nach Maßgabe der Kabelschutthöhenausweisung zur Vorsicht bei der Ausführung der Arbeiten zu ermahnen, ihn erforderlichenfalls auch in dieser Richtung zu beaufsichtigen, mindestens aber das zuständige Telegrafensamtmann, in dessen Fällen über die nächstgelegene Post- oder Telegrafendienststelle, von der Vornahme der Arbeiten so früh zu verständigen, daß die Maßnahmen zur Sicherung der Kabel rechtzeitig getroffen

werden können. Wenn Arbeiten im Selbstbetrieb ausgeführt werden, ist ebenfalls hiernach zu verfahren.

Die Sparkasseneinlagen im März 1939

Die Sparkasseneinlagen bei den württembergischen öffentlichen Sparkassen sind im Monat März weiter angestiegen. Der Zuwachs mit 8,5 Mill. Mark ergibt sich aus einem Einzahlungsüberschuß von 6,9 Mill. Mark und 1,6 Mill. Mark Zinsgutschriften. Die Einzahlungen belaufen sich auf 31,9 Mill. Mark, während die Auszahlungen 25,0 Mill. Mark betragen.

Die Zahl der Sparkassenbücher ist um 6130 auf 1 659 588 gestiegen. Bei den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen beträgt die Abnahme 4,1 Mill. Mark. Die Zahl der Konten erhöhte sich um 602 auf 218 004.

Der Gesamteinlagenbestand hat um 4,4 Mill. Mark zugenommen; er beträgt jetzt 1295,2 Mill. Mark.

Auch im Betrieb gilt nur das Geß der Gemeinschaft

Genereller Reichsstellhalter Murr überreicht württembergischen Betrieben das Gaudiplom.

Stuttgart. Wie bereits im Vorjahr nach Beendigung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, so wurden auch jetzt wieder zahlreiche württembergische Betriebe für vorbildliche Leistungen im Leistungskampf durch Verleihung des Gaudiploms ausgezeichnet. An dem zweiten Leistungskampf haben in unserem Gau 9348 Betriebe teilgenommen. 112 Betriebe, die schon im Vorjahr das Gaudiplom errungen hatten, konnte diese Auszeichnung auch neuer wieder verliehen werden.

Die Verleihung der Gaudiplome erfolgte am Mittwoch nachmittag im Rahmen der 8. Tagung der Arbeitskammer Württemberg im festlich geschmückten Saal des Stuttgarter Stadtpalais durch Genereller Reichsstellhalter Murr. Neben den Mitgliedern der Arbeitskammer waren sämtliche Betriebsführer und Betriebsobmänner der mit dem Diplom ausgezeichneten Betriebe anwesend.

Berufserziehung und Betriebsgestaltung

Leien im abgelaufenen Leistungskampfsjahr in Württemberg 104 Lehrwerkstätten und 125 Lehrkisten sowie 5 Werkstätten in Betrieb genommen worden. 194 sachliche Betriebslehrturke mit 27 314 Teilnehmern leien durchgeführt worden.

Auf dem Gebiet der Volksgesundheit leien zwei hauptamtliche und 11 nebenamtliche Betriebsärzte eingestellt worden. U. a. verfügten nahezu alle Betriebe mit über 20 Mann Gefolgschaft — insgesamt über 4500 Betriebe — über Betriebsärztle, Sanitäräume usw. In Württemberg leien 28 Werk- und Bedigenheime vorhanden. Im Wohnungsbau leien seit 1936 97 Gefolgswohnungen und 850 Siedlungshäuser fertiggestellt worden.

Dann nahm

Genereller Reichsstellhalter Murr

das Wort, um zunächst an jene Zeiten zu erinnern, als alljährlich am 1. Mai dem jetzigen Nationalen Feiertag des deutschen Volkes verlebte Menschen durch die Straßen zogen, an die Zeiten, als für den Unternehmer nur die Gewinn- und Verlustrechnung galt und für den Arbeiter nur das, was er am Wochenende in seiner Wohnstätte sah. Es wird — so fuhr der Genereller fort — immer eine der geschichtlichen Taten des Nationalsozialismus sein, dieser Lebensauffassung den unerbittlichen Kampf angelegt und dafür gesorgt zu haben, daß in der Arbeit nicht nur eine Gelegenheit des Gewinns und der Lohnes erblickt wird, sondern daß der höchste Zweck der Arbeit die Leistung für die Volksgemeinschaft ist.

Die Verleihung der Gaudiplome und die Auszeichnung zum nationalsozialistischen Musterbetrieb ist nichts anderes als eine Anerkennung dessen, was bisher schon geleistet worden ist, aber zugleich auch eine Verpflichtung für alle, nicht auf dem Erreichten stehen zu bleiben, sondern den Gedanken der Gemeinschaft und des Zusammenwirkens immer mehr zu vertiefen.

Luftwaffe, Roff!

(Nachdruck verboten.)

„Zur Erfrischung, damit man wieder schlaftrunk wird“, meinte er.

Auch Erwin Schallap hatte mehr getrunken, als er sonst zu tun pflegte. Er trank bei Roff im Zimmer häufig noch ein Glas Sekt und war schon fast in einem Dämmerschlaf, als Roff ihn in sein Zimmer schob.

„Lilo — du —!“ flüsterte er, als er zurückkehrte und die Geliebte mit hängenden Armen unentschlossen mitten im Zimmer stehen sah. Er ging ihr einige Schritte entgegen und blieb, die Hände leicht erhoben, wie erstarrt stehen. Beide waren sie etwas benommen, in den Ohren wie leicht gelähmt von Alkohol und innerer Spannung, aber ihre Herzen waren sehr wach und schlagen zum Zerplatzen. Lilo rief sich zuerst zusammen und machte eine Bewegung zur Tür: „Gute Nacht, Roff!“

Ihre fremd klingende Stimme brach seine Erstarrung. Er rief sie an sich und bedeckte ihre Augen, ihren Hals, ihren Mund mit leidenschaftlichen Küffen.

„Lilo — — —!“

Als Roff am nächsten Morgen mit schwerem Kopf erwachte, brauchte er eine ganze Weile, um sich in seiner Umgebung zurechtzufinden. Das Erwachen an den gestrigen Abend und die Nacht erwachte nur langsam in ihm. Er schloß wieder die Augen, wälzte sich im Bett herum und grub das Gesicht in die Kissen: „Lilo — — — ach, Lilo!“ flüsterte er.

Ja — und das Motorboot sollte gekauft werden, ganz wie Lilo es wünschte. Da konnte man zum Beispiel auch mal eine Achttagesfahrt machen. — — —

Wichtig schritt das Telephon auf seinem Nachtschiff. Er griff danach:

„Hallo — — —!“

„Hallo!“ Mahlsheit, Herr Direktor!“ kam Erwin Schallaps Stimme aus der Hörnuschel. „Wann gedenken der hohe Herr zum Frühstück zu erscheinen? Es ist ein halb elf Uhr!“

„Donnerwetter!“ Roff war plötzlich ganz wach. „In einer Viertelstunde treffen wir uns im Frühstückssaal!“

„Wird gemacht!“ — Und jetzt werde ich mein tolles Schwärzchen wachen!“

Roff sprang aus dem Bett und rief die schweren roten Hemdvorhänge, die dem Tageslicht den Eintritt gewehrt

hatten, auseinander. Großes Sonnenlicht stutete ihm entgegen und stenderie ihm zugleich einen harten Vorwurf ins Gesicht: Sportplatz! — — Hans Kiebel — — mein Wort —!

Ein paar Sekunden nur stupte er und dieß sich auf die Unterlippe, aber dann machte er eine entschlossene Arm- bewegung, so, als jöge er einen dicken Schlupfstrich unter einen Lebensabschnitt:

„Aus damit! Schlaf!“

„Lilo — meine Einzige!“

An die Hausdame daleim hatte Roff schon am Abend vorher telephoniert, daß er in der Stadt bleibe, da er noch mit dem Geschäftsfreund der Firma zusammen sei und, da er ein paar Glas Wein getrunken habe, lieber nicht den großen Wagen allein in der Nacht lenken wolle. Auch Erwin hatte nach Hause telephoniert, daß er mit Lilo bei einer befreundeten Familie sei, wo sie eingeladen wären, über Nacht zu bleiben, weil ebenhin morgen, Sonntag, dort ein Geburtstag gefeiert werden solle.

So dleß das Kieblatt auch den ganzen Sonntag über zusammen. Man of andgezeichnet zu Mittag, gegen Abend aber erklärte Lilo, daß sie zum Abendbrot bei einer Tante erwartet würde, was sie aus Heimlingsrunden nicht ab- sagen dürfe. Roff war enttäuscht, aber sie versprach, sich bald nach dem Abendbrot dort frei zu machen, und so ver- abschiedete man sich auf 10 Uhr, um den Abend mit Tanz zu beschließen.

Als sie Lilo vor dem Hause der Tante abgesetzt hatten, meinte Erwin Schallap:

„Na, Roff, wie war's leht mit einem richtigen Männerchoppen nach all dem süßen Zeug? Ich weiß eine sehr gemütliche Kneipe.“

„Einverhanden!“ Ich habe auch gerade großen Durst auf ein gutes Bier.“

Als sie eben den ersten Schluck aus dem schäumenden Glas getrunken hatten, stand Erwin auf:

„Entschuldige mich einen Augenblick, Roff. Ich muß zu Hause anfragen, ob ein Telegramm eingelaufen ist, das ich von einem Hamburger Geschäftsfreund erwarte. Es hängt aberhand für mich davon ab.“

Er lehrte nach einer Weile mit ärgerlichem Gesicht zurück.

„Ach, eine ganz glatte Sache! Da will ein Geschäftsfreund von meinem alten Herrn seinen Wagen abgeben, weil er ein bißchen plötzlich nach Amsterdam überheßelt. Vor einem Jahr hat er noch Fünfhunderttausend dafür be-

zahlt — heute ist er zufrieden, wenn er Fünftausend kriegt. Bis übermorgen zwöf Uhr habe ich den Wagen an Hand — dann schließt er mit einem Händler ab, der ihm Fünftausend geboten hat.“

Roff lachte: „Menschenkind, was willst du mit so einem Mammutwagen? Kauf dir lieber einen kleinen Wagen, wenn's schon durchaus sein muß. Im übrigen steht dir doch mein Landroß oft genug zur Verfügung!“

„Entschuldige, Roff, wenn ich bei dir eine lange Leistung festhalten muß. Ich will den Wagen doch nicht für mich. Natürlich habe ich längst einen Interessenten hinter mir, der ihn mir für mindestens Achttausend abkauft. Also ein ausgelagertes Geschäft, bei dem man dreitausend Mark verdienen könnte — wenn man eben die Fünftausend zunächst mal hätte.“

„So leicht werden solche Geschäfte gemacht?“ räumte Roff.

Erwin lachte: „Ja, das ist doch wohl schneller verdient, als es mit Hartmannschen Pumpenkonstruktionen zu schaffen ist. Aber du darfst natürlich nicht denken, daß solche Geschäfte jeden Tag abzuschließen sind. Das ist eine Zufallsache, wie sie nur ganz gelegentlich einmal vor- kommt. Um so ärgerlicher, daß einem das bare Geld fehlt. — Es ist, um auf die Klagen zu Nettern.“

„Da wachsen auch keine Tausendmarksheine“, meinte Roff trocken. „Laf uns lieber überlegen, was da zu machen ist. Ein paar Wochen weiter — und ich hätte mit Vergnügen das Geschäft mit dir zusammen gemacht. Aber im Augenblick — du weißt ja, wie knapp der alte Doppelfack mich hält. Bößig ansichtslos Unterfangen, ihn etwa morgen um Fünftausend Mark anzugehen. Obgleich es ja doch mein eigenes Geld ist, von dem ich es haben möchte! — Aber daß du denn nicht eine Bank, bei der du auf ein paar Tage Geld aufnehmen kannst?“

„Ich bewundere dein kindliches Gemüt“, spottete der andere. „Erwin Schallap kriegt auf sein ehrliches Gesicht hin bei einer Bank Fünftausend Mark geliehen! Ausgerechnet!! — Doch, halt mal, mir kommt da ein Gedanke. Wir können das Geschäft doch vielleicht zusammen machen. Du hast augenblicklich kein bares Geld, aber du hast einen Namen, der Gold wert ist. Ich habe da einen kleinen Privatbankier, der Wechsel von sicheren Leuten diskontiert. Kannst du nicht morgen früh gleich nach neun Uhr...“

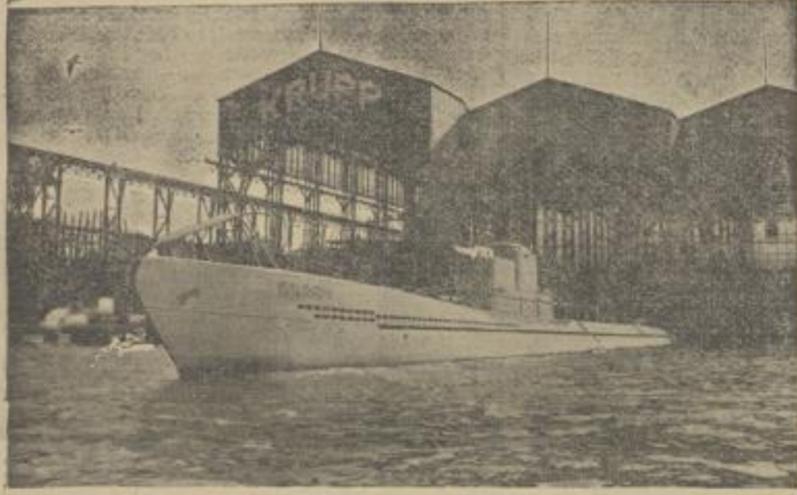
(Fortsetzung folgt.)



Wehrwille und Wehrkraft

Deutsche Bauten für ausländische Kriegsmarinen

* Auf der Krupp-Germaniawerft in Kiel ist das Unterseeboot „Saldiray“ (Angriffstyp) für die türkische Kriegsmarine fertiggestellt worden, das wir hier im Bilde zeigen. Es geht seiner Indienststellung entgegen. Es handelt sich um ein Torpedoboot von 934 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen bei Ueberwasserfahrt. Am 28. März lief auf der Krupp-Germaniawerft in Kiel das zweite türkische U-Boot „Batiray“ (Verteidertyp) glücklich vom Stapel. Es ist ein Minen-U-Boot. Zwei weitere ähnliche Unterseeboote „Atilay“



Türkisches Unterseeboot entstand auf deutscher Werft. Foto: Germaniawerft.

und „Gildiray“ entstehen unter Krupp'scher Betreuung auf dem türkischen Arsenal in Istanbul. Diese vier Unterseeboote, mit denen die Türkei ihre bisherigen fünf U-Boote ergänzt, sind die ersten Kriegsfahrzeuge, die seit dem Weltkrieg von einer deutschen Werft für den Aufbau der jungen türkischen Marine geliefert werden. Vor einiger Zeit hat die Türkei ferner die bei Blohm u. Böh in Hamburg gebaute Jacht „Savarna“ als Staatsjacht angelauft, ein weiteres Zeichen für das Vertrauen zum deutschen Schiffbau, aus dessen Hand ja auch der noch heute kampftüchtige türkische Schlachtschoner „Favuz Selim“, die frühere „Goeben“, stammt.

Der Bau von Kriegsschiffen für fremde Rechnung war im Versailler Diktat den deutschen Werften verboten. Man sah in solcher Bauten eine zusätzliche Stärkung des deutschen Schiffbaues, die man verhindern wollte. Damit ist es heute vorbei, und die deutschen Werften können sich frei betätigen, um ihre Kräfte auch im Kriegsschiffbau im internationalen Wettbewerb zu stellen. So hat Jugoslawien an deutsche Werften der Bau einer Anzahl Schnellboote und zweier Unterseeboote vergeben, wie amtlich mitgeteilt wurde. Für die rumänische Kriegsmarine wurde das Segelschulboot „Mircea“ nach dem Muster des deutschen „Gorch Fock“ fertiggestellt, und der deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag sieht eine weitere Heranziehung des deutschen Schiffbaues zu Lieferungen für Rumaniens Kriegsmarine grundsätzlich vor.

Die Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft

* Bei der vom Führer und Obersten Sechshaber der Wehrmacht im vergangenen Jahre beschlossenen Eingliederung der Soldatenverbände in den NS-Reichskriegsverband wurde vom 1. Oktober 1938 ab diesem bekanntlich auch der Reichsverband Deutscher Offiziere als Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft unterstellt. Das Vermögen des Reichsverbandes Deutscher Offiziere blieb damit dem alten Betreuungsamt für Wohlfahrtswende erhalten. Zu diesem Betreuungsbereich gehören alle ehemaligen Offiziere und im Offiziersrang stehenden Beamten der alten und neuen Wehrmacht, sowohl des aktiven wie des Wehrdienstjahres, soweit sie zur Mitgliedschaft der Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft gehören, einschließlich der ehemaligen Anwärter auf diese Laufbahn, sowie ihre Verwandten, Hinterbliebenen und Nachkommen. Unter diesen sind die Kriegswidrigkeiten und Kriegshinterbliebenen besonders zu berücksichtigen. Die Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft wird in besonderen Fällen geldliche Unterstützungen gewähren. Sie hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Söhnen und Töchtern ihrer Mitglieder durch Gewährung von Beihilfen die Berufsausbildung

zu erleichtern. Vor allem werden Beihilfen zur Beschaffung der ersten Ausrüstung für Offiziersanwärter gegeben. Ihre Fürsorge gilt auch den durch Alter und Krankheit erwerbsunfähigen Töchtern früherer Offiziere. Das Organ der Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft ist das im Reichswehrverlag (Berlin) erscheinende bekannte „Reichsoffizierblatt“, welches nicht nur über alle Fragen der Organisation unterrichtet, sondern auch durch seine wehrpolitischen Aufsätze sehr anregend ist.

Das Gesicht des Kampfliegers

* Kesselartige Kampflugzeuge können große Höhen aufsuchen, wo sie von der Flakartillerie schwer erreichbar sind. Auch ist das geräuschlos in großen Höhen fliegende Flugzeug mit optischen und akustischen Mitteln nur schwierig aufzufinden. In diesen Höhen ist der Sauerstoffgehalt der Luft viel geringer als an der Erdoberfläche, so daß die Höhenkrankheit auftritt, wenn nicht eine zusätzliche Versorgung mit Sauerstoff gesichert ist. Auch gegen die Kälte in großen Höhen müssen Maßnahmen getroffen werden. Flugzeug-



Kampflieger mit Sauerstoffgerät. Foto: Sauer.

führer und Besatzung der Kampflugzeuge der deutschen Luftwaffe sind für Höhen bis zu 10.000 Meter daher mit Sauerstoffatmungsgeräten und mit heizbaren Pilotenanzügen ausgerüstet. Die größte Höhe ist bisher von dem britischen Leutnant Adams im Januar 1937 mit 16.400 Meter erreicht worden. Hierbei wurde ein besonderer „Höhengang“ mit innerem Ueberdruck verwendet, der einem Tauchergang ähnelte und nur mit erheblicher Kraftanstrengung zu handhaben war.

Die „Schlagkraft“ der roten Armee.

* Der amerikanische Brigadegeneral Henry J. Reilly, der während des Weltkrieges die sogenannte „Regenbogen“-Division bei Chateau-

Wehrstand — Nährstand

Die Versorgung der Arbeiter am Westwall.

* Der C. I. A.-Mitarbeiter der Deutschen Wehr-Korrespondenz hatte vor kurzem Gelegenheit, sich mit dem Leiter der Hauptabteilung III (Der Racht) der Landesbauernschaft Saarplatz, Julius Scheu, über die Erfahrungen zu unterhalten, die bei der Versorgung der beim Bau des Westwalls eingesetzten Arbeiter, Arbeitsdienstmänner und Wehrmachtangehörigen gemacht worden sind.

Die politischen Ereignisse zwangen zum Handeln — des Reiches Grenzen nach Westen mußten unüberwindlich gesichert werden. Was war zu tun? Die Arbeiterzüge rollten an, die Menschen mußten sofort und ausreichend ernährt werden. Hier bewährten sich nun zwei große Institutionen des Dritten Reiches — der Reichsnährstand als Träger und Lenker der gesamten Nahrungsgüter des deutschen Volkes — und die Deutsche Arbeitsfront als in diesem Spezialfall überprüfender und feststellender Verwaltungsapparat hinsichtlich Kopfzahl der zu Versorgenden und richtige Handhabung der Verpflegung des Soldaten.

Der Kreisobmann der DAF, verständigte den Beauftragten der SA, III (Der Racht) über laufende wie neu hinzukommende Kopfzahl der zu Versorgenden. Was gebraucht wurde, mußten die der SA, III angeschlossenen Wirtschaftsverbände sofort heranschaffen, und noch am gleichen Abend war die Sicherstellung der angeforderten Versorgung durch den DAF-Kreisobmann der SA, III rückzumelden; an und für sich gar nicht kompliziert und doch so mühevoll, denn es wurde für drei Verpflegungsarten gesorgt. Es leuchtet ein, daß die Privatverpflegung die größten Schwierigkeiten machte, weil sie

am unübersichtlichsten war, und trotzdem jeder Westwallarbeiter täglich seine volle Ration zur rechten Zeit erhalten, die Futter sogar zu 62½ Gramm fein Mädelisch eingehopft. Es war dabei der Nachweis darüber zu führen, daß jeder Mann alle ihm zustehenden Nahrungsgüter erhielt.

Bei jeder Art der Versorgung aber mußten die Verteilerfirmen maßgeblich mitwirken. Hier standen die Fachschaften des Reichsnährstandes einsatzbereit zur Verfügung, welche alle die Firmen namhaft machten, die als sauber arbeitend bekannt waren. Ihnen wurden diese wichtigen Lieferungen übertragen und dadurch bis auf wenige Fälle ein sauberes und unechtes Profittreiben irgendwelcher Art von vornherein unterbunden.

Oberster Grundsatz war: Es steht alles was gebraucht und somit angefordert wird, zur Verfügung. Hier konnte sich die politische Führung des Reiches fest auf den Reichsnährstand und seine seit Jahren betriebene fleischere Vorratswirtschaft mit seinen Marktausgleich verlassen. Wesentlich dabei war, daß die Versorgung direkt vom Nahrungsgüter-Stapelplatz des Reichsnährstandes zum Verbrauchsort durchgeführt wurde, dies auch für den Einsatz der mitarbeitenden Truppenteile. Die einzelnen Truppenteile verpflegten sich selbständig. Während nun die Westwallarbeiter nach einheitlichen Gesichtspunkten verpflegt wurden, wurde die Truppe je nach gestellter Aufgabe individuell verpflegt, so z. B. unter Berücksichtigung, ob sie standortgebunden oder zur Arbeit eingeteilt war, oder ob sie schließlich unterwegs bestand. Die einzelnen verantwortlichen Stabschefsmeister forderten anhand ihres Küchenzettels, der immer vom Kommandeur, dem Stabsarzt und dem Verwaltungsbeamten abgezeichnet war, die entsprechenden Nahrungsmittel an. Die Reichhaltigkeit zeigt uns beispielweise nachstehender Wochenpeisepfetzelt:

Speise-Zettel der Küchenverwaltung vom bis

Tag	Morgens:	Mittags:	Abends:
Sonntag	Kaffee 6 Eier Schweinefleisch Kartoffeln	120 120 500	Butter Kaffee Honig 50 6 250
Montag	Kaffee 6 Eier Kartoffeluppe Schweinefleisch Kartoffeln Porkwurst	100 800 90	Butter Käse, Schmelz Te Zucker 50 120 1,5 30
Dienstag	Kaffee 6 Eier Rudeln Rindfleisch Kartoffeln	70 120 500	Fleischwurst Butter Kaffee 200 50 6
Mittwoch	Kaffee 6 Eier Karottenjuppe Rindfleisch Kartoffeln	400 120 500	Blutwurst Butter Kaffee 200 50 6
Donnerstag	Kaffee 6 Eier Erbsen Spargel Karotten Kartoffeln Rindfleisch	200 100 100 400 120	Fischkonserven Butter Kaffee Honig 270 50 6 250
Freitag	Kaffee 6 Eier Reis Rindfleisch Kartoffeln	60 120 400	Käse, Schmelz Butter Te Zucker 150 100 1,5 30
Sonabend	Kaffee 6 Eier Schnittbohnen Kartoffeln Rindfleisch Schweinefleisch	400 500 80 80	Cornedbeef Butter Kaffee 200 50 6

Kamen nun diese Küchenanforderungen, so prüfte die SA, III sofort die Möglichkeit der Bedienung. Hatte z. B. eine Stelle Tomaten zur Verpflegung angefordert und es war gerade Schwemme in Birling oder Blumentohl oder Salat, dann genügte ein Telefongespräch, um den Verbrauch richtig zu lenken. Durch diese Direktversorgung waren alle staatlich benötigten Transportmittel entlastet. Private Transportmittel feierten hier den Triumph einer gewaltigen Leistung.

Wenn man die Dinge so darstellt, wie sie in Wirklichkeit waren, dann glaubt man, sie auf den einfachsten Renner gebracht zu haben, den es für eine solch gewaltige Aufgabe gibt.

Wehrstand und Nährstand bildeten einen geschlossenen, in sich fest fundierten und gesicherten Block. Und trotz der straffen Leitung der Nahrungsmittel hat sich der Nährstand und seine Marktordnung so bewährt gehalten, daß alle Aufgaben rasch, sauber, reibungslos und in allen Fällen voll und reichend erfüllt werden konnten.

Bedarf — Abruf — gesicherte Versorgung — das war das, was in jenen Monaten unter Beweis gestellt wurde. Einzigartig und unerreicht. Denn, was als notwendig zu beschaffen gefordert wurde, es wurde geschafft. In jeder befohlenen Stunde stand der Westwall

Thierry befehligte, war kürzlich Ehrenhaft bei dem allmählichen Frühstadium des American Club. Bei dieser Gelegenheit gab der General seiner Meinung Ausdruck, daß ein bewaffneter Konflikt in Europa in absehbarer Zeit nicht wahrheinlich sei. Vor allem äußerte der amerikanische Heerführer aber kräftige Zweifel an der „Schlagkraft“ und Tüchtigkeit der sowjetrussischen Armee.

„Die russische Armee von heute“, so führte der General aus, „ist bei weitem nicht jener gleichwertigen, die im Weltkrieg kämpfte. Eine moderne Armee ist eine komplizierte Maschine. Sogar in den Armeen des Weltkrieges verfuhr nur ein gewisser Prozentsatz richtig mit ihr“

modernen Armeegewehr umzugehen. Der Prozentatz der russischen Bayern, der dies erlernt hat, ist sicher unendlich gering. Außerdem werden sie es auch nicht, mit modernen Tanks und Flugzeugen umzugehen. Diese Erfahrungen hat man aus dem spanischen Bürgerkrieg gewonnen.“

Zum Schluß führte der General aus: „Wenn wir die gegenwärtige Lage betrachten, müssen wir uns immer wieder daran erinnern, daß Rußland nicht mehr das ist, was es im Jahre 1914 war, und daß es überdies gar keine gemeinsamen Grenzen mit Deutschland hat. Dieser Umstand erschwert seine Aktionen ganz außer-



Aus dem Heimatgebiet

Stadt Neuenbürg

Kreuzenabnahme. Die Abnahme der Kreuzenabnahme erfolgt am Samstag den 2. April.

80. Geburtstag

Unsere Mitbürgerin Karoline Wohlgenuth feiert heute ihren 80. Geburtstag. Gütig und körperlich noch sehr rüstig, freut sie sich über die zahlreichen Zeichen liebevoller Gedankens, die ihr die Gratulanten heute schon zu ihrem Jubeltage überreicht haben. Auch die Stadtverwaltung war mit einem schönen Angebinde darunter. Wichtiges Jahre ist eine lange Zeit und sie wiegt bei unserem Geburtstagsfest doppelt schwer, denn sie ist Mutter und Großmutter. Sie hat fünfzehn Kinder das Leben geschenkt und ist somit eine der wenigen Auswandererinnen auf das vom Führer gestiftete goldene Ehrenkreuz für deutsche Mütter. Gerade auf diese Auszeichnung ist sie besonders stolz und freut sich auf den Geburtstag, an dem die Überreichung stattfindet. Die gute Großmutter ist in Liebenzell geboren, hatte noch vier Geschwister, von denen drei schon längst der Ruhen bedürftig sind. Seit 55 Jahren wohnt sie hier in Neuenbürg und ist in den 22 Jahren ihres Witwenstandes der wohlumtorgte Mittelpunkt ihrer hier und auswärts wohnenden Angehörigen. 15 Enkelkinder hat sie und 9 Urenkelkinder. Sie ist eine begeisterte Musikliebhaberin, die mit den kleinen Kindern noch getreu wird. Gute Augen und Ohren und großes Interesse ermöglichen ihr volle Teilnahme am täglichen Geschehen und so möchte sie auch, wie sie sagt, ihren liebgeordneten „Enkelkinder“ nicht entbehren. Wir schließen uns herzlich den aufmerksamen Gratulanten an und wünschen ihr auch weiterhin ein bescheidenes und angenehmes Dasein.

Aus der Badestadt Wildbad

Auszeichnung für das Postamt. Die Deutsche Reichspost - Gau Württemberg-Hohenlohe - verlieh dem Postamt Wildbad zum Abschluss des Leistungslampfes 1938/39 für ihre guten Gesamtleistungen eine Urkunde als Ausdruck ihrer Anerkennung.

Aus der Kurstadt Horrenalb

Versammlung der Bienenzüchter. Die Ortsgruppe Imker hielt am Sonntag eine Tagung im Nebenhofhotel ab, zu welcher sich die Bienenzüchter aus Horrenalb und Umgebung zahlreich eingeladen hatten. Der Vorsitzende, Oberbachhofbesitzer i. R. H. H. Holz, gab den Geschäftsbericht bekannt und brachte am Schlusse seiner Ausführungen seine Freude darüber zum Ausdruck, daß nunmehr eine Anzahl Mitglieder, den Anregungen folgend, mit ihren Bienenvölkern in die Frühtracht gewandert sind, um die Leistungsfähigkeit und die Honigerträge zu steigern. Ferner gedachte er des infolge Verletzung aus der Ortsgruppe scheidenden Oberlehrers Scholl-Schellberg und dankte ihm für seine wertvolle Mitarbeit. Anschließend hielt der zweite Vorsitzende Seid einen interessanten Vortrag über die Königinnenzucht; es sollen Kassen gezüchtet werden, die die größten Königinnen und Bienenzeugnisse liefern. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach Erstattung des Kassensberichts durch den Kassier Reiser fand zum Schluß eine Ortsbesichtigung von Gärtnereien zur Verbesserung der Bienenweide statt.

Emweiler, 2. April. Das in den weitesten Kreisen bestens bekannte Gasthaus zum „Röhle“ ging durch Kauf in den Besitz von Christian Seyfried, Metzger (Sohn des Metzgermeisters Seiwald in Calmbach) über. Die Uebergabe erfolgte am 1. Mai. Das altberühmte Gasthaus zum „Röhle“, wohl eines der ältesten im Bezirk, ist schon seit dem Jahre 1800 im Besitz der Familie Jauch. Nach dem Tod seines Vaters übernahm es der seitherige Besitzer Karl Jauch. Durch unermüdlichen Fleiß, Umsicht und Kraft hat er es verstanden, sein Geschäft bis weit über die Grenzen des Bezirks bekannt zu machen. Durch den Tod seiner Gattin im vorigen Jahr hat sich Herr Jauch veranlaßt gefühlt, den Geschäftsbetrieb aufzugeben.

NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Horrenalb

Berufung neuer Mitglieder

Am Dienstag abend wurden im Heim die neuen Mitglieder des Deutschen Frauenwerks verpflichtet. Nach Begrüßungsworten der

Ortsgruppenleiterin und einer kurzen Feier mit Liedern und Gedichten sprach die Kreisgruppenleiterin, Frau Trentle, zu den Anwesenden. Sie führte aus, daß wir als Zeitgenossen des Führers wohl kaum ganz zu erfassen vermögen, welche gewaltige Umwälzung in unserem Volk und Land vor sich geht. Erst die Geschlechter nach uns werden einmal die ganze Tragweite der Taten unseres Führers richtig begreifen und ermessen können. Deshalb sollen wir auch jetzt am allerwenigsten an uns und unsere kleinen Räte und Sorgen denken, sondern unser Ich in das Du verschmelzen und unsere Pflicht immer und überall tun. In diesem Sinne wurde die feierliche Verpflichtung vorgenommen. Die Ortsgruppenleiterin dankte Frau Trentle im Namen aller herzlich und beschloß den Abend mit einem Stillsitzen auf den Führer und den Nationalführern.

Ortsgruppe Calmbach

Deutschland verlangt Rückgabe seiner Kolonien

Am Dienstag den 18. April sprach Frau Illmann-Wilbich, Kreisgruppenleiterin für Grenz- und Ausland, anlässlich des Gemeindefestabendes der NS-Frauenenschaft über „Deutschlands Forderung nach Rückgabe unserer Kolonien“. In klaren sachlichen Ausführungen bewies die Rednerin das lebensnotwendige Recht auf Aufbruch von Kolonialbesitz. Umfang und Größtverträge umrahmen die inhaltreiche Vortragserfolge.

Aus Pforzheim

Neuer Chefarzt im Stadt Krankenhaus Pforzheim

Als Nachfolger für den nach Hamburg berufenen Leiter des Stadt Krankenhauses, Abteilung innere Medizin, Prof. Dr. Kunstmann, ist vom Oberbürgermeister der Oberarzt der Medizin, Klinik Heidelberg, Dr. Sammgartner, ernannt worden. Der neue Chefarzt wird Mitte Mai seinen Posten in Pforzheim übernehmen.

Luftschulung auf der Alb

Das auf der Jollernalb gelegene Dorf Lustmattungen fand in der Woche nach Ostern ganz im Zeichen der Luftschulung. Rund 250 Lehrer waren vom NS-Lehrerbund und vom Reichsluftschutzbund gemeinsam zu einem Lager einberufen, dessen Aufgabe war, der Luftschulung im Lande einen Anstoß zur Praxis zu geben. Der Bürgermeister von Lustmattungen hatte nicht nur vier benachbarte gelegene, zum Abbruch bestimmte Häuser als Brandobjekte zur Verfügung gestellt, er hatte

auch innerhalb zehn Tagen ein massives Luftschulungslager inmitten des Ortes erstellt und dem Lager zu Brandübungen überlassen.

Nachdem die Teilnehmer die Woche durch in Besprechungen und Übungen auf ihre Aufgabe vorbereitet worden waren, erhielten sie am Donnerstag den Auftrag, der Bevölkerung bei der Herrichtung der Luftschutzeinrichtungen für den Fliegeralarm beizustehen. Der Donnerstag brachte für das ganze Dorf den übungsartigen Anlauf des Luftschutzes mit allem, was dazu gehört: Verbrennung, Herrichtung der Dachböden und Luftschutzeinrichtungen, Bereinigung von Löcherlöcher und Schutzraumgeräten. Am Freitag nachmittag 15 Uhr erfolgte für einen Teil des Dorfes Fliegeralarm durch an- und abschwellendes Sirenenheulen. Die Annahme von Bombeneinschlägen gab den Selbstschutzgruppen und der Ortsfeuerwehr Gelegenheit einzugreifen. 15.30 Uhr erfolgte die Entwarnung.

Der zweite Teil der Übung brachte an den zum Abbruch bestimmten Häusern den Einsatz örtlicher Luftschutzeinrichtungen, aus Luftschutzeinrichtungen zusammengesetzter Handfeuerwaffen und endlich der Ortsfeuerwehr. Es wurde gezeigt, wie ein Brandbombeneinschlag auf enträumteltem und wie auf nicht enträumteltem Boden wirkt. Während das auf dem enträumtelten Dachboden entzündete Feuer von selbst wieder erlosch, entzündete auf dem nicht enträumtelten Boden ein bestiger Brand, der die Dachstuhl durchdrang und zu den Stiebelsteinen hinauskroch, aber trotz seiner Bestigkeit von den mit Einstellspritzen bewaffneten Selbstschutzgruppen niedergelämpft wurde. Ein Schloßzimmerbrand fand in den Räumen und Strohläden reiche Nahrung und erzeugte einen böhschen Umsturz, der zu allen Augen hinaustrat und die Entdeckung und Bekämpfung des Brandherdes sehr erschwerte. Eine heftigste Lage schien zu entstehen, als ein Stiebelbrand von dem einen Raum auf das mit Stroh und Holzwole bis zum Stiebelstein hellgelappte Dachgeschoß des Nachbarhauses übergriff, und das Feuer durch den heftigen Wind sofort so durch den Dachraum gebläht wurde, daß es der erst nach geräuschem Zutreten eingeleiteten Hausfeuerwehr unmöglich wurde, gegen das aus der Dachbodenöffnung herabfallende Feuer auf dem Dachboden zu gelangen. Daß es den hier eingesetzten mit drei Einstellspritzen arbeitenden Selbstschutzgruppen gelang, das Feuer auf dem Dachstuhl zu beschneiden und ein Uebergreifen auf das tiefer Stockwerk und das benachbarte Nachbarhaus zu verhindern, beweist anschaulich, was eine mutig vorgehende Hausfeuerwehr mit ihrem kleinen Löchergerät auszurichten vermag. Nachdem durch Brandstiftung im Erdgeschoß und im

Antif. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

NSDAP Ortsgruppe Schönbürg - Ruffenleiter. Sämtliche am 1. 6. 37 in die Partei aufgenommenen Parteimitglieder haben mit ihre rote Mitgliedskarte nebst 1 RM Ausfertigungsgebühr und 2 Reichsilbern (glatt und ohne Kopfbedeckung) sofort über die Ortsgruppe Ruffenleiter zuzustellen. Die Beitragswertmarken müssen vollständig u. bis einschließlich April 1938 gelte sein.

HJ, JV, KdM, JM.

HJ-Vert. „Glaube u. Schönheit“, Neuenbürg. Der Vorstand heute abend 19.30 aus.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Belegte Kleinabnehmer: UH 122, 212, Belegte Seefahrt: SS 101.

NSDAP „Kraft durch Freude“, Der Kreiswart. Es werden sich immer wieder Volksgenossen und Betriebe direkt an unsere Geschäftsstelle in Stuttgart, welche Schreiben wir immer wieder zur Erledigung hierher geschickt bekommen. Wir bitten doch dringend, sich an unsere Ortsstellen bzw. an die Kreisstellen zu wenden.

NSDAP „Kraft durch Freude“, Abt. NSDAP. Wir haben für folgende Fahrten noch einige Karten frei: 2 Stück für UH 22 vom 11. bis 12. 7. ins Digital und 4 Stück für UH 215 vom 21. bis 28. Bayer. Alpen. Reaktionen unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung haben raschmöglichst zu erfolgen.

ersten Stock desselben Hauses erneut ein gewaltiger Brand entzündet worden war, wurde die Brandbekämpfung der Ortsfeuerwehr übertragen, die das Feuer mit Hilfe einer Kleinmotorspritze niedergelämpft.

Kinderwäsche

Schillerhemden - Schlafanzüge



Pforzheim Neuenbürg

Zu der Übung war eine große Zahl von Ehrenmitgliedern erschienen. Der Landesgruppenführer des Reichsluftschutzbundes, General-Luftschutzbefehlshaber u. SA-Brigadeführer Weibel war mit seinem Stab anwesend, ferner zahl-

Die ungerechte Aufstellung der Welt



Die Grundursache der heutigen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den internationalen Beziehungen ist die ungerechte Aufstellung der Welt. Wenn das deutsche Reich 25 Prozent der gesamten Gebiete beherrscht, das Deutsche Reich dagegen nur 0,4 Prozent, wenn im deutschen Empire auf den Quadratkilometer 15 Einwohner leben, im Deutschen Reich dagegen 130, so sind das Gegenüber, die auf die Dauer unvereinbar sind. Auch Frankreich mit seinem riesigen Kolonialbesitz kennt die drückenden Verhältnisse nicht, unter denen die Völker der Welt zu leben gezwungen sind. Das deutsche Reich ist 14mal so groß als das Mutterland und das französische 20mal. Diese verunsichernde Verteilung der Welt hat dazu geführt, daß wir uns bereits mitten in einer der größten politischen und wirtschaftlichen Krisen der Menschheitsgeschichte befinden. Dabei wird auch der durch Verfall erzwungene Ruin der deutschen Kolonien eine lächerliche Rolle spielen müssen.

Andre Städtchen - andre Mädchen, doch in jeder Stadt aufs neu,
sei es Gretchen oder Käthen, alle bleiben (IM) treu!



relativ andere Luftschifffahrer, Angehörige der Polizei, der Feuerweh und des Volkshundes. Der Abend vereinigte als Abschluss des Lehrgangs Gäste, Lagerleiter und Einwohner der von Dammertingen zu einem schönen und fröhlichen Kameradschaftsabend.

Lehrgang und Übung haben gezeigt, wie notwendig es ist, wenn eine Luftschiffvermittlung zustandekommen soll, daß die Organisation der Hausgemeinschaften immer wieder durchgeübt und überprüft wird, und daß für die Ausbildung der Selbstschutzkräfte eine großzügige Schaffung von Übungsgelegenheit, ganz besonders für die Hausfeuerweh, betrieben wird. Der Wert dieser Arbeit, auch schon für Brandfälle in Friedenszeiten, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Famillientag Treiber

Stuttgart, Im Vorort Hofen wurde am 28. April im Gasthaus zum „Ochsen“ der zweite Famillientag Treiber abgehalten. Gegen 200 Träger und Trägerinnen dieses Namens hatten sich dazu eingefunden. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand ein Vortrag der Sippenforscherin E. Becker-Gannstatt, die auf Grund eingehender Vorarbeiten darauf hinweisen konnte, daß es in

Württemberg und über dessen Grenzen hinaus viele Treiber gibt, die nicht alle miteinander in nachweisbarer Verbindung stehen, daß aber bestimmt die Treiber in der Gegend von Redar und Rems sowie auf den Hildern zusammengehören. Am zahlreichsten leben sie in Hofen, in Sillenbuch und im Schwarzwald. Hier begann der älteste Stamm in Nagold schon 1450, während der Hofener Stamm erstmals 1494 in den Lagerbüchern erscheint. Der erste urkundliche Nhn der Hofener Linie ist Hans Treiber, 1584. Der Schwarzwaldstamm soll noch eingehender erforscht werden. Mit einem weiteren, fränkischen Stamm sind Beziehungen angeknüpft. — Vorgesandte, ernste und heitere, sowie für Frau Becker anerkennende Worte sprachen die drei Sippenwarte E. Treiber für die Hofener, Ernst Treiber für die Sillenbücher und Hermann Treiber-Galmbach für die Schwarzwaldlinie. Weiter beteiligten sich an der anregenden von gutem Sippengeist zeugenden Aussprache Franz Treiber-Gannstatt, Eugen Treiber-Uhingen und Wilh. Treiber-Schäichhof, letzterer als Vertreter der Remstallinie. Große Anteilnahme erregte ein humorvolles Gedicht von Gemeindepfleger Ernst Treiber-Sillenbuch über den Namen Treiber. Stadtpfarrer Ruff-Hofen entbot den Beteiligten ein herzliches Willkommen, erinnerte an die

Aufgaben der Pfarrer auf dem Gebiet der Sippenforschung und legte in packenden Worten dar, daß neben den Kräften des Blutes die geistigen Kräfte darüber entscheiden, ob eine Sippe emporsteigt oder abwärts gleitet. Sippentage haben nicht nur der Sippenforschung zu dienen, sondern auch die Aufgabe, das Verantwortungsbewußtsein der gegenwärtigen Generation und der ihr nachfolgenden zu vertiefen. Die Mahnung Richsches: „Du sollst nicht nur fortpflanzen, sondern hinaufpflanzen“, muß Leitfaden bleiben für jeden Einzelnen, damit eine verantwortungsvolle Gegenwarts- und Zukunftsgeneration heranwächst, die vor der kommenden in Ehren bestehen kann. Diese Darlegungen fanden freudige Aufnahme und lebhaftesten Beifall.

Der musikalische Teil des Famillientages wurde in dankenswerter Weise von der Tochter des Ochsenwirts, Elise Treiber (Klavier), und Karl Schwaeger (Violine) sowie von dem Hofener Singchor unter Leitung von Hugo Treiber bestritten. Bemerkenswert ist, daß der Saal mit dem Wille des 1780 geborenen, über 101 Jahre alt gewordenen früheren Ochsenwirts, des sogenannten Patriarchen von Hofen, geschmückt war und daß vor dem Wille der mit silberner Krücke versehene Ehrenrod des Patriarchen, ein Geschenk der Königin Olga, lag. Das Gasthaus

zum „Ochsen“ befindet sich seit Generationen im Besitz der gleichen Familie Treiber. Der nächste Famillientag wird in Sillenbuch abgehalten werden.

Reichssender Stuttgart

Samstag, 29. April
 5.45: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.00: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00-7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Wohl bekomms! 9.20: Was dich dabei. 9.30: Sendepause. 10.00: Der Weg zur Ordensburg. 10.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagkonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagkonzert. 14.00: Volksmusik. 15.00: Gute Laune! 16.00: Was allen deutschen Gauen. 17.30: Tanzende Tonfilm. 18.00: „Tonbericht der Woche“. 19.00: Ein ins andere. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: Unterhaltung und Tanzmusik. 21.15: „Alle Renne“. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: „Wir tanzen in der Sonne“. 24.00-2.00: Nachkonzert.

Arbeitszeit der Bäckereien usw. anlässlich der Maifeier.

Mit Erlass vom 21. April 1939 Nr. C I 948 hat der Herr Württ. Wirtschaftsminister auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 29. Juni 1938 (RGBl. I S. 521) den Bäckereien und Konditoreien sowie den Brotfabriken in Württemberg wegen starken Geschäftszuwahses anlässlich der Maifeier für die Herstellung von Bäckerei- und Konditorwaren folgende Ausnahmen gestattet:

I. Für Bäckereien und Konditoreien:

Der Arbeitsbeginn am Samstag den 29. April 1939 um 2 Uhr.

II. Für Brotfabriken:

Der Arbeitsbeginn am Samstag den 29. April 1939 für mehrschichtig arbeitende Betriebe um 0 Uhr, für einschichtige Betriebe um 2 Uhr.

Die Erteilung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen nicht vor 6 Uhr und nicht länger als 9 Stunden im Rahmen der 48 Stunden-Woche beschäftigt werden.
2. Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren dürfen nicht vor 4 Uhr und nicht länger als 9 Stunden im Rahmen der 48 Stundenwoche beschäftigt werden.
3. Die Dauer der Arbeitszeit der über 18 Jahre alten Geschäftsmittglieder soll an dem Ausnahmetage 10 Stunden täglich nicht überschreiten. Sie kann in Bäckereien und Konditoreien auf höchstens 12 Stunden verlängert werden. Innerhalb der Arbeitszeit sind die üblichen Pausen einzulegen.
4. Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Ausstragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmebewilligung nicht berührt.

Auf die gesetzliche Verpflichtung zur besonderen Vergütung der Mehrarbeit wird hingewiesen.

Calw, den 25. April 1939. Der Landrat: In Vertretung: Nagel, Regierungsoberassessor.

Arnbach — Pfalzweiler.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Sonntag den 30. April 1939 im Gasthaus z. „Hirsch“ in Sprollenhaus stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Hermann Dietz
Steinhauer.

Hanno Dietz
geb. Roller.

Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Dobel.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 30. April 1939 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Dobel stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Karl Maulbetsch, Maler
Elsa König

Kirchgang 10 Uhr in Dobel.

Städt. Freibad Wildbad.

Morgen Samstag nachmittag ab 4 Uhr

Schweinefleisch

1/2 Kilo 70,-

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Biete an

Salat-Pflanzen

sowie alle

Gemüse-Pflanzen

pflücht und aus dem Saatbeet, Tomaten mit Topfböden, gesunde, kräftige Ware.

Empfehle mich im Anpflanzen und Pflege von Gräbern und Balkontästen.

Ernst Wacker, Wildbad, Gartenbaubetrieb

Conweiler

Geschäftsübergabe u. Empfehlung

Der hiesigen Einwohnerschaft, den Gästen, Freunden und Bekannten aus Stadt und Land zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft, das altbekannte

GASTHAUS Z. ROSSLE

durch Kauf an Herrn Christian Seyfried, Metzger, übergeben habe.

Es ist mir ein ganz besonderes Bedürfnis, allen treuen Gästen, meinen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern für das mir und meiner lieben verstorbenen Frau in so reichlichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen innigsten, herzlichsten Dank zu sagen. Ich bitte, dieses Vertrauen auch auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Karl Faass.

Mit dem heutigen Tage haben wir das bestens bekannte

GASTHAUS Z. ROSSLE

aus dem Besitze des Herrn Karl Faass käuflich erworben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, es im bisherigen gastfreundlichen Sinne weiterzuführen und bitten wir die verehrliche Einwohnerschaft von hier und Umgebung sowie alle Freunde und Bekannte des Hauses um gütigen Zuspruch. Wir machen es uns zur größten Aufgabe, unsere werten Gäste auf das Beste zu bedienen und bringen hiermit unsere neuerworbene Gaststätte in empfehlende Erinnerung.

Christian Seyfried und Frau.

Eröffnung: Sonntag den 30. April



Der erste Kampf im Leben... und der erste Sieg!

Wenn Klein-Fritzchen, der heldische Bodenrutscher, zum erstenmal versucht, mit Hilfe von Stuhl- und Tischbeinen, Kommoden und Schränken sich auf eigene Beine zu stellen, hat er den ersten Kampf mit dem Leben aufgenommen und verspürt, daß es nicht so einfach ist, mit ihm fertig zu werden. Die ersten Versuche haben auch glatt fehlgeschlagen, davon zeugen die vielen blauen Male und Beulen am Kopf. Seit aber Mutti hilft, ist der alte Mut zurückgekehrt und es geht täglich besser. Es ist auch nicht anders im geschäftlichen Werden. Wo erfahrene, tüchtige Helfer zur Seite stehen, geht es rascher, besser und sicherer. Die besten Helfer für den Geschäftsmann aber sind Zeitungs-Anzeigen. Anzeigen im

„Enztäler“

Frihjahrswünsche erfüllt

ALLEINVERKAUF:

Schuhhaus Kaufmann
Pforzheim, Westliche 44

SALAMANDER

Inselloch. Gasthaus zum „Röhle“
 Kommen den Tanz-Unterhaltung
 Sonntag
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Die Kapelle. Der Besitzer.

Pinoleum Seppiche Bäcker
 billigt vom
Sapeten-Schweizer
 Pforzheim, nur Herrenstr. 2
 neben Ufa.

Wer Seifix zum Wohnern nimmt, nimmt es immer-ganz bestimmt!

1/2 Dose RM -75, 1/4 RM 140

Sommerprossen
 werden schnell besorgt durch Venus B. veraltrt oder B. extra verstärkt. Unerwartetes Ergebnis. Versuchen Sie nach heute Venus, es hilft wirklich Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg

Erhältlich in Fachgeschäften.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
 machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
 Vorbeugend gegen:

Arterienverkalkung
 hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
 Geschmack- und geruchlos.
 Monatspackung L-
 Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

In Neuenbürg:
 Apoth. H. Bozenhardt,
 in Wildbad:
 Drog. Apoth. K. Piappert,
 in Schömberg:
 Apoth. Eggensperger,
 Drogerie H. Karcher,
 in Birkenfeld:
 Apotheke Birkenfeld,
 Drog. W. Wustmann,
 in Calmbach: Drog. Barth.

Zwei neu, unbenützte
Brautbetten
 in guter Ausführung für nur 120 Mark zu verkaufen.
 Anzusehen bei
Draboski, Pforzheim,
 Gymnasialstr. 148, part.
 beim Schlachthof.

Seite frisch:
 Kopfsalat 20 u. 28
 Rhabarber 500 g 25
 Blumenkohl Kopf 30
 Spinat 500 g 18
 Besonders preiswert:
 Getr. Zmeischgen 500 g 58
 Getr. Aprikosen 500 g 78
 Milchobst 500 g 70 u. 58

Wilh. Görlich Wildbad
 Niederlage von Thum & Gortz

50000 Gewinn
 So eine Überraschung kann auch für Sie sein!

1 Deutsche Reichslotterie
 Ziehung 1. Klasse 16 u. 17 Mio.
 Mittelgewinne in großer Zahl
 450 000 Gewinne à 100 Mark u. höher

100 000 000
 6 x 5 000 000
 3 x 2 000 000
 16 x 1 000 000
 24 x 500 000

Losnummer 123456789
 Ziehungstag 1. April 1939
Glückliche Bad Calmbach
 Hauptlotterie-Gewinn-Markt 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100